

HEUTE IN FRANKFURT

Frankfurt Stadtrundfahrten: Täglich 10 und 14 Uhr ab Tourist Info Römer, Römerberg 27; 10.15 und 14.15 Uhr Pick Up Service ab Tourist Info Hauptbahnhof, Empfangshalle. Infos unter 069/212-38953.

Senioren-Club „Treffpunkt Rothschildpark“ im Bürgerinstitut, Oberlindau 20, Tel. 97201740.

Caritasverband Frankfurt e.V., Telefon für pflegende Angehörige: Von 9 bis 21 Uhr steht die Hotline zur Unterstützung von Pflegenden in der Familie unter 95524911 zur Verfügung.

Sozialpsychiatrischer Dienst des Stadtgesundheitsamtes: Kostenlose Beratung u.a. bei medizinischen und psychischen Problemen, im Umgang mit Ärzten und Behörden, bei beruflichen und privaten Krisen und Konflikten. Mo. bis Do. 8.30 Uhr bis 15 Uhr, Fr. 8.30 Uhr bis 14 Uhr, Tel.: 212-45 100

Fachambulanz für Suchtkranke des Caritasverbandes: Mainkai 30, Mo. bis Fr von 9 bis 13 Uhr unter der Telefonnummer 91331651 erreichbar. Offenen Informationsgruppe: Montags, 18.30 bis 20 Uhr, im Pfarrsaal der St. Leonhards Kirche, Alte Mainzer Gasse 21.

Ev. Familienbildung: 15.30 bis 17.30 Uhr Information in der akuten Trennungssituation, Tel.: 60500435.

Büro-Aktiv Freiwilligenagentur und Seniorenbüro, Oberlindau 20: Beratung und Vermittlung ehrenamtlicher Tätigkeiten, Mo. bis Fr. 9 bis 16 Uhr, Tel. 97201730.

Sinus Sektorenberatung: Information und Beratung für Betroffene, Aussteiger und Angehörige unter Telefon 0700-74687336.

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche e.V.: Telefon 0800-1110333.

Blutspendedienst des DRK: Hotline: 0800-1194911. BGI-Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik, Turnhalle, Friedberger Landstr. 430 10.30 bis 16 Uhr.

Aktion Moses, Hilfe für Schwangere in Not: 6 bis 24 Uhr Informationen und Beratung unter Telefon 0800-7800900.

Al-Anon, Selbsthilfegruppe für Angehörige und Freunde von Alkoholikern,

Hasengasse 5: Kontaktstelle Montag bis Samstag 18-21 Uhr geöffnet. Tel.: 5 975448

Anonyme Alkoholiker, Hasengasse 5-7: Die Telefon-Hotline ist tägl. von 8 bis 18 Uhr unter der Rufnummer 0151 - 508 65 101 erreichbar. Die Geschäftsstelle ist tägl. von 18 bis 21 Uhr geöffnet. Tel.: 59 74 274.

Telefonseelsorge Tag und Nacht: Evangelische Tel. 0800-1110111; Katholische Tel. 0800-1110222.

Autobücherei:

Die Leihbücherei fährt am Dienstag folgende Stationen an:

Riedberg: 13.30 bis 14.45 Uhr Am Bonifatiusbrunnen gegenüber Nr. 62/64; **Bonames:** 15.15 bis 16 Uhr Im Storchenhain; **Eckenheim:** 16.30 bis 17.15 Uhr Gederner Straße 41. **Preungesheim:** Jaspertstr. 7 17.30 bis 18.30 Uhr.

Schadstoffmobil:

Das Sammelfahrzeug fährt am Dienstag folgende Stationen an:

Niederrad Süd: Waldfriedstraße/Waldstraße gegenüber Sportplatz und **Praunheim Süd:** Praunheimer Landstraße 226/Jean-Albert-Schwarz-Straße 9 bis 10 Uhr **Rödelheim:** Guerickestraße 10, Toom Baumarkt Parkplatz und **Sachsenhausen Nord:** Seehofstraße 43, Betriebsstätte FES GmbH 11 bis 12 Uhr **Praunheim:** Heerstraße, Parkplatz neben Haus Nr. 190-196 13 bis 14 Uhr **Fechenheim Süd:** Pfortenstraße/Grundenseestraße, Parkplatz 14 bis 15 Uhr **Riederwald:** Haenischstraße/Vatterstraße, Parkplatz an der Schule 16 bis 17 Uhr **Enkheim:** Barbarossastraße, Kleinmüllerplatz FES GmbH 18 bis 19 Uhr.

Offener Kanal:

17.00: Velotour: Bicycle, bicycle – Sightseeing in Offenbach

17.32: Die 8 Raben

17.58: Gärten ohne Grenzen - Im Saarland und in Frankreich

18.54: Islam Interaktiv

Auf ihre Stimme fährt Frankfurt ab

■ Von Monika Hillemecher

Frankfurt. Ob Frankfurt, Hamburg, Düsseldorf oder gar Offenbach, ob im Bus oder in der S-Bahn – Ingrid Metz-Neun ist überall präsent: „Nächste Haltestelle...“ Mit freundlich-verbindlicher Stimme sagt die 58-Jährige den Fahrgästen in mehr als 40 Städten an, wohin die Reise geht. „Das Schwierigste ist, gleichbleibend freundlich zu bleiben und jede Haltestelle im gleichen Tonfall zu sprechen. Auch Jahre später noch“, sagt die gelernte Schauspielerin, die im eigenen Studio in Offenbach arbeitet. Für die dortige Busgesellschaft sagte sie jüngst 594 Mal den Standardspruch auf: „Nächste Haltestelle...“

Seit mehr als 40 Jahren ist Metz-Neun mit ihrer Stimme im Geschäft. Erst auf der Bühne, dann millionenfach vernehmbar in Werbespots: Mit warmem Timbre schmeichelte sie für schäufchenweich wachsendes Seifenpulver, preis Süßigkeiten, Kaffee und Kartoffelpüree aus der Tüte an. Zudem synchronisiert sie Filme. Als Privatfernseher und Videomacher den Durchbruch schafften, machte sie sich selbstständig. „Es wurden immer mehr Filme gebraucht und im Ausland eingekauft.“ Auf DVD liess die gebürtige Alsfelderin seither Hollywood-Schauspielerinnen wie Marilyn Monroe ihre Stimme.

Das Synchronisieren vergleicht sie mit der Entstehung eines zweiten Films. Um möglichst authentisch zu wirken, versetzt Metz-Neun sich wie

ein Schauspieler in die Rolle und die Umgebung. Bevor sie sich vor das Mikrofon setzt, liegen ein eigenes Drehbuch und eine Übersetzung auf dem Tisch. Die Dialoge müssen der Illusion wegen exakt zu den Lippenbewegungen der Leinwandstars passen, die Stimme zu den Emotionen. „Die Stimme ist ein Spiegelbild des Menschen und seiner Befindlichkeiten. Es wird viel Gefühl transportiert“, findet die Profi-Sprecherin. Deshalb lächelt sie fast ununterbrochen. „Die Worte kommen bei den Leuten besser an, weil sie sympathisch klingen.“ Eigene Sorgen schiebt sie beiseite. Ein Gedanke an den nächsten Zahnarztbesuch – und ihr Lieblingsstück, die Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens, wäre möglicherweise unsprechbar.

Für die meisten Rollen verpflichtet Metz-Neun Theaterschauspieler aus ganz Deutschland. Sie selbst synchronisiert gerne Familienprogramme für das Fernsehen oder liest „Die Zeit“ im Internet vor. Auf den Wechsel zwischen Bandsange, Film und Dokumentation will sie nicht verzichten. „Die Vielseitigkeit fasziniert mich. Da habe ich keine Chance einzurosten.“ Actionfilme überlässt die 58-Jährige jedoch lieber jungen Mitarbeitern. In der Zwischenzeit schreibt sie Drehbücher, führt Regie, fährt Rad, kümmert sich um den Garten und heckt mit Sohn Gunnar neue Ideen aus. Ihrer Stimme entkommt Metz-Neun nicht: Selbst beim Autofahren sagt diese ihr aus dem Navigationsgerät heraus den Weg an.



„Nächste Haltestelle...“: Wenn Ingrid Metz-Neun (58) mit freundlicher Stimme die Stationen ansagt, macht das Busfahren gleich viel mehr Spaß.

ÄRZTE UND APOTHEKEN

Ärztlicher Notdienst:

Für ambulant zu versorgende Notfälle sind die Notdienstzentralen in den Räumen des Bürgerhospitals, Eingang Richard-Wagner-Straße, und im Ärztehaus Gallusstraße, Mainzer Landstr. 265 zu folgenden Zeiten zuständig: Montag, Dienstag, Donnerstag 18-24 Uhr, Mittwoch 13-24 Uhr und Freitag 14-24 Uhr. Für Notfälle nach Mitternacht steht die Notfallzentrale unter der Rufnummer 069/19292 zur Verfügung: Die Anrufe werden aufgezeichnet.

Zahnärzt. Notdienst:

Zu erreichen unter Telefon 6 607271 oder 01805-996363.

Notdienst der Tierärzte:

In Notfällen wenden Sie sich bitte an Ihren Hausarzt oder an eine tierärztliche Klinik.

Apotheken-Notdienst:

Die Landesapothekerkammer Hessen bietet einen neuen Informations-

service im Internet und als Telefon-auskunft an. Unter www.apothekerkammer.de und der Rufnummer 01801 / 555 777 9317 können Sie tagesaktuell die notdienstbereiten Apotheken in ihrer Nähe erfahren.

Von Montag, 18. August, 8.30 Uhr bis Dienstag, 19. August, 8.30 Uhr:

Westend: Grüneburg-Apotheke, Grüneburgweg 5, Tel. 55 1775

Oberrad: Hortus-Apotheke, Offenbacher Landstraße 299, Tel. 65 36 51

Bornheim: Katharinen-Apotheke, Seckbacher Landstraße 59, Tel. 46 43 69

Nordend: Kleist-Apotheke, Friedberger Landstraße 119, Tel. 59 03 96

Innenstadt: Konstabler-Apotheke, im Hause Karstadt, Zeil 90, Tel. 13 87 160

Höchst: Linden-Apotheke, Königsteiner Straße 37, Tel. 31 67 54

Eschersheim: Mohren-Apotheke, Alt-Eschersheim 63, Tel. 51 48 72

Sachsenhausen: Raben-Apotheke, Schweizer Straße 55, Tel. 62 14 14

Bockenheim: West-Apotheke, Leipziger Straße 57, Tel. 77 70 77.

Verband fürchtet Einbruch beim Wohnungsbau 30 000 können nicht lesen und schreiben

Frankfurt. Immer neue Vorschriften zu Energie-Standards könnten nach Einschätzung der hessischen Wohnungswirtschaft dazu führen, dass in den kommenden Jahren kaum noch in Neubauten investiert wird. Der Plan der Politik, schon heute Vorgaben für das Jahr 2020 zu machen, sei „absolut abstrus, weltfremd und nahe an der Perversion des Denkens“, sagte der Direktor des Verbandes der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft (VdW Südwest), Rudolf Ridinger.



Rudolf Ridinger

„Wenn ein Investor nach dem heutigen Stand der Technik baut, dann realisiert er in Zukunft nicht mehr was er heute plant“, muss er damit rechnen, dass sein Haus in zwölf Jahren so gut wie nichts mehr wert ist“, sagte Ridinger. Das komme einer Vermögensvernichtung gleich.

Hintergrund der Befürchtungen des VdW Südwest ist ein Vorstoß der Länder-Umweltminister. Sie hatten die Bundesregierung bei ihrer Juni-Klausur in Mainz aufgefordert, schon heute die Energie-Standards

festzulegen, die von 2020 an gelten sollen. Investoren müssten heute schon wissen, welche gesetzlichen Regelungen beim Baubeginn gelten. Nach dem Willen der Minister soll dann das sogenannte Energie-Gewinn-Haus zum Standard werden, das seine Energie komplett selbst erzeugt und damit unabhängig von Gas und Öl ist.

Sollten die Pläne umgesetzt werden, fürchtet der VdW Südwest, dass die Investitionen in Neubauten einbrechen. Im vergangenen Jahr seien bundesweit ein Viertel weniger Baugenehmigungen erteilt worden als 2006. „Die ersten Monate 2008 versprechen nicht, dass der Trend sich umkehrt – im Gegen-

teil“, sagte Ridinger. Erst kürzlich hatte das hessische Statistische Landesamt mitgeteilt, dass die Zahl der fertiggestellten Wohnungen im vergangenen Jahr auf den niedrigsten Stand der Nachkriegszeit gefallen war (15 600). Ridinger betonte, auch die Wohnungsunternehmen wollten den Energieverbrauch reduzieren. „Wir streiten uns über den Weg.“

Der VdW Südwest, der seinen Sitz in Frankfurt hat, vertritt nach eigenen Angaben rund 200 private und öffentliche Wohnungsunternehmen aus Hessen und dem südlichen Rheinland-Pfalz, die zusammen rund 400 000 Wohnungen be-sitzen.

Mindestlohn für Praktika Kritik an Airportkonzept

Frankfurt. Mindestens 300 Euro pro Monat sollen alle Praktikanten bekommen, die die Stadt Frankfurt beschäftigt. Das hat die Linke im Römer beantragt. Sie orientiert sich mit ihrer Forderung an den Empfehlungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). Die Fraktion will nicht hinnehmen, dass viele Praktikanten gar nicht für ihre Arbeit bezahlt werden.

„Unsere Informationen zufolge gibt es zahlreiche unbezahlte Praktika bei der Stadt gerade in der Weiterbildung und während des Studiums“, sagte der arbeitsmarktpoliti-

sche Sprecher der Linken, Hans-Joachim Viehl. „Diese städtische Ausbeutung junger Menschen beim Einstieg ins Berufsleben ist ein unhaltbarer Zustand.“ Es könne nicht angehen, dass die Stadt ihre originären Aufgaben von unbezahlten Praktikanten erledigen lässt, um bei den Personalkosten zu sparen.

Die Linke fordert außerdem, dass die Praktika in der Regel maximal drei Monate dauern sollen; Ausnahmen sollen nur im Rahmen schulischer oder wissenschaftlicher Ausbildungen möglich sein.

Frankfurt. Ein „Umsteuern beim Flugverkehr“ haben die Frankfurter Grünen gefordert. Sie teilen die Kritik, die jüngst der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) am Flughafenkonzept der Bundesregierung geäußert hat. Die Belange des Klimaschutzes und der Flughafenanwohner seien bei der aktuellen Bundesregierung in falschen Händen“, erklärten die Vorstandssprecher Sarah Sorge und Bastian Bergerhoff. Das SPD-geführte Bundesverkehrsministerium forderte sogar eine Ausweitung des Nachtflugbetriebs. „Gerade in

Frankfurt kann man darüber nur entsetzt den Kopf schütteln“, erklärten die Grünen.

Sie verweisen darauf, dass sich nach Angaben des BUND durch eine bessere Auslastung und die Zusammenlegung von Verbindungen zehn Prozent der innerdeutschen Flüge einsparen ließen. Angesichts steigender Energiepreise seien die derzeitigen Steigerungsraten des Flugverkehrs nicht zu halten. „Wir werden 2030 über den Rückbau von Start- und Landebahnen sprechen“, vermuten Sorge und Bergerhoff.

AUS DEM RÖMER

Museum wird visualisiert

Frankfurt. Der Siegerentwurf für den Neubau des Historischen Museums hat unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen. Einigen erscheint der vorgeschlagene Baukörper neben der Alten Nikolaikirche als zu groß. Der Magistrat hat jetzt angekündigt, eine Computersimulation zu präsentieren, damit man sich ein besseres Bild des Bauvorhabens machen kann. Über eine weitere Forderung der SPD-Fraktion im Römer ist dagegen noch nicht entschieden. Die

Sozialdemokraten wollen – wie beim Berliner Stadtschloss – ein Fassadentransparent in Originalgröße aufstellen. Bisher ist unklar, was das kostet.

CDU-Fraktion lobt Fraport

Frankfurt. Bei einem Besuch der CDU-Fraktion am Flughafen hat Fraktionschef Markus Frank das gesellschaftliche Engagement der Fraport AG herausgehoben. „Fraport zeichnet sich durch eine mit Frankfurt und der Region eng verflochtene Unternehmenskultur aus“, sagte er. Der Flughafenbetreiber übernehme gesellschaftliche Verantwortung im Sport, in Kunst und Kultur, auf dem Gebiet der regionalen Förderung für Vereine, kommunale und soziale Projekte sowie im Umweltschutz.

Beilagenhinweis

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der folgenden Firmen bei: **Karstadt Warenhaus AG** Informationen zur Prospektwerbung: Telefon: 069/75 01-41 13 Fax: 069/75 01-41 16 E-Mail: beilagen@rheinmainmedia.de

Arbeit läuft professionell

Zu „Ehrenamtliche werfen hin“ (FNP vom 8. August): In dem Artikel wird Prof. Semmelroth, habe ich mit Interesse gelesen. Ich war viele Jahre ehrenamtlich für die Stiftung tätig, bin dafür am 12. November 2007 mit der Römerplakette in Bronze geehrt worden. Während meiner ehrenamtlichen Tätig-

Unzutreffende Darstellung

Zum gleichen Thema: Ihren Artikel, insbesondere die Ausführungen von Herrn Semmelroth, habe ich mit Interesse gelesen. Ich war viele Jahre ehrenamtlich für die Stiftung tätig, bin dafür am 12. November 2007 mit der Römerplakette in Bronze geehrt worden. Während meiner ehrenamtlichen Tätig-

keit habe ich der Stiftung einen Laserdrucker zur Verfügung gestellt, das Archiv der Stiftung aufgebaut und computertechnisch erfasst. Im April dieses Jahres habe ich meine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Stiftung beendet, da der Aufbau des Archivs zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen war und es für Nachrückende ein Leichtes ist, diese Arbeit beizubehalten. Die pauschale Darstellung von Herrn Semmelroth, dass alles auf Compu-

tertechnik umgestellt werden müsse, trifft so nicht zu.

Sigrid Brand
35510 Butzbach

Rüpelhafte Radfahrer

Zu „Unfallzahlen in Frankfurt“: Das rüpelhafte Verhalten der Radfahrer betrifft auch Frankfurt, wo es viele Sicherheits- und Ord-

nungsgesellschaften sowie Polizeibereitschaften gibt, von denen aber keiner, wie es scheint, verpflichtet fühlt, diesen Radfahrern die Zivilisation des 21. Jahrhunderts beizubringen. Es sollte daher keinen wundern, wenn die geplagten Fußgänger auf das unterentwickelte Verhalten der „Rüpelclub-Mitglieder“ etwas „aktiv“ reagieren.

Justino P. Parigi
60431 Frankfurt

Neubau wäre die bessere Lösung

Zu „Große Pläne für die Kleinmarkthalle“ (FNP vom 6. August): Da hatte Frankfurt vor drei Jahren die Chance, eine neue kundengerechte und zukunftsorientierte Markthalle zu bekommen, wie es einer Großstadt zusteht, da wurde dieser Plan von fanatischen Anhängern der alten Halle, die in keiner Hinsicht den heutigen technischen und hygienischen Ansprüchen gerecht wird, abgelehnt. Die

Markthändler sind zu bedauern, die dort im Sommer bei über 30 Grad Celsius Hitze in ihren engen Hütten und Ständen ausharren müssen. Jetzt hat die Stadt 12,5 Millionen für dieses 1954 errichtete Provisorium zur Verfügung gestellt, um diesen alten Bau umzugestalten und anzuflickern. Ein Neubau wäre die bessere Lösung gewesen. **Götz Wohlfarth** 60385 Frankfurt



Stoßen auf Kritik: Pläne zur Sanierung der Kleinmarkthalle.